

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrbuch der Erdbeschreibung

zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses

Gaspari, Adam Christian

Weimar, 1801

§. 5. Gewaesser

[urn:nbn:de:bsz:31-264169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264169)

S. 5. Gewässer.

Kein Land in Europa ist so reich an Wasser, als dieses. Es besteht nicht nur selbst zum Theil aus Inseln, es enthält nicht nur viele Flüsse und Landseen, die hier Meere heißen; sondern die Einwohner haben auch noch eine Menge Canäle gegraben, theils zur Fortschaffung der Waaren, theils zur Ableitung des Wassers. In Ansehung der Wasser-Communication ist kein Land mit diesem zu vergleichen, und es werden deshalb die meisten Reisen im Lande zu Wasser in Treckschuiten, kleinen Schiffen, die gezogen werden, gemacht. Es faßt

die Südersee, einen großen Meerbusen der Nordsee, in sich, der von Norden her ins Land hereindringt, und in seiner westlichen Ecke noch einen kleinen Meerbusen, das R, (Ey), an welchem Amsterdam liegt.

Zwey Hauptflüsse ergießen sich hier ins Meer, nachdem sie sich oft in mehrere Arme getheilt, vereinigt und wieder von einander gesondert haben. Sie treten beyde aus Deutschland in das Gebieth der Republik.

- 1) Der Rhein, der in diesem Lande ein wunderliches Schicksal hat, indem dieser mächtige Strom zuletzt ein schwacher Bach wird, der sich im Sande verliert. Dieß geht auf folgende Art zu. Gleich bey seinem Eintritte in die Republik theilt er sich in zwey Arme, wovon der linke die Waal genannt wird, und der rechte den Namen Rhein behält. Dieser geht noch durch einen kleinen Winkel von Deutschland, und theilt sich darauf wieder in zwey Arme, wovon der zur rechten unter dem Namen

men die Rffel nördlich nach der Südersee geht. Der andere Arm, der als Rhein westlich fortläuft, theilt sich weiter hinunter wieder in zwey Arme, wovon der linke, weit stärkere, der Leck heißt, etwas südlich fließt, und sich mit der Maas vermischt, hingegen der rechte, schwächere Arm, theilt sich noch einmal, und abermals bekommt der stärkere einen andern Namen, die Vechte, und geht nach der Südersee. Dem nun schon ganz geschwächten Rheine wird durch viele Canäle noch immer mehr Wasser, und die letzte Kraft bey Leiden abgezapft und ins Leidener Meer geleitet, so daß er hinter Leiden allen Fluß verliert, als ein bloßer Graben erscheint, und in den Sandhügeln an den Ufern der Nordsee verschwindet.

- 2) Die Maas, welche westlich vom Rheine fließt, sich mit der Waal vereinigt, wieder von ihr absondert und zum zweytenmale vereinigt, und in die Nordsee fällt.

Die Schelde, ganz in Westen, tritt erst bey ihrem Ausflusse in einen großen Meerbusen der Nordsee in die Vereinigten Niederlande. Dieser Meerbusen ist voll Inseln, welche viele Canäle bilden, von denen einige den Namen der Schelde behalten bis zum offenen Meere.

S. 6. Landes - Bitterung.

Die Niederlande haben ihren Namen von der niedrigen Lage, und da sie so viel Meerwasser in sich und neben sich haben: so ist die Luft eine dicke, sehr feuchte, kalte und trübe Seeluft. Die Veränderungen in der Bitterung, in Wärme und Kälte, sind in allen